

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 172.

Neuenbürg, Donnerstag den 30. Oktober

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

#### Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur Kenntnis der Bezirksangehörigen gebracht, daß das Kgl. Oberamt Calw wegen Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche in dem Oberamtsbezirk Calw für letzteren das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen, sowie den Hausierhandel mit Rindvieh verboten hat.

Den 27. Okt. 1890.

K. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

#### Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Ettlingenweiler, bad. Bezirksamt Ettlingen, auf mehrere Ställe sich verbreitet hat, hat das Bezirksamt Ettlingen angeordnet, daß aus den Gemeinden Oberweiler, Schluttenbach, Bruchhausen und Ettlingen zum Zwecke und zum Vollzug einer Veräußerung Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen nur auf Grund von Gesundheitszeugnissen ausgeführt werden dürfen, welche von einem Tierarzt ausgestellt sind.

Den 28. Oktober 1890.

K. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

#### Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Heinrich Mohr in Ittersbach, bad. Bezirksamts Pforzheim ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Die Ortspolizeibehörden der dem Seuchenort benachbarten diesseitigen Grenzgemeinden werden angewiesen, den Gesundheitszustand sämtlicher Viehbestände ihrer Gemeinde zu überwachen und alle verdächtigen Erscheinungen sofort hierher anzuzeigen.

Viehändler, welche Vieh aus der Gemeinde Feldrennach wegbringen wollen, bedürfen daher eines tierärztlichen Zeugnisses.

Den 28. Oktober 1890.

K. Oberamt.  
Hofmann.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

#### Anruf eines Verschollenen.

Karl Heinrich Krauß von hier, geb. den 8. Septbr. 1820, Sohn des verst.

Christian Friedrich Krauß, Stadtdieners Eheleute hier ist seit mehr als 30 Jahren verschollen.

Für denselben wurde sein elterliches Vermögen bis zum Jahre 1886 pflegschaftlich verwaltet und sodann im Betrage von ca. 900 M an seine damaligen Präsumtiv-Erben gegen Sicherheitsleistung ausgeteilt.

Nachdem Krauß nunmehr das 70. Lebensjahr zurückgelegt hat, ergeht an ihn, bezw. seine Leibeserben die Anforderung

binnen 90 Tagen

sich hier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für tot und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und die definitive Verteilung seines Vermögens unter seine bekannten Erben angeordnet werden würde.

Den 28. Oktober 1890.

Oberamtsrichter  
Lägeler.

Revier Herrenalb.

#### Weiden-Verkauf.

Am Montag den 3. November vormittags 9 Uhr

wird der heurige Ertrag einer Weiden-Anlage im Gaisthal von ca. 18 ar mit ca. 40 Bentner verkauft.

Zusammenkunft auf der Revieramtskanzlei.

#### Privatnachrichten.

Herrenalb.

In der Hainer'schen Pflanzenschaft liegen

**800 Mark**

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Pfleger: Gemeinderat Kübler.

#### Gauschießen!

am Sonntag den 2. November nachmittags 2 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Ww. Alber zur Kälbermühle bei Wildbad.

Neuenbürg.

Russ. Sardinen,  
Bismarckheringe,  
Roheßbücklinge,

empfehlen  
E. Selber.

Neuenbürg.

#### Neuen Wein

per 1/2 Liter 25 S empfiehlt

Kienzle z. gr. Baum.

Neuenbürg.

#### Reine Fruchtbranntweine

pr. Str. 65, 70 u. 80 S.

#### ff. Nordhäuser Kornbranntwein

pr. Str. 90 S.

#### ff. Weinhefenbranntwein

pr. Str. M 1.20

empfehlen

Carl Bagenstein.

#### Die besten und billigsten Cigarren

liefert unter Garantie die

#### Badische Manufaktur

in Freiburg i. B., Kaiserstr. 85

(bei Abnahme von 10 M franco) und zwar:

Rosa, feine kräft.	5 S	Cig. p. 100 2 M 80 S
Gentileza, lange Façon	6 " "	100 3 " 10 "
Deposito, Brillanzigarre	6 " "	100 3 " 20 "
Extrano, sehr fein	6 " "	100 3 " 40 "
Gambrius, hochfeine	7 " "	100 4 " 20 "
Manilla, extra feine	8 " "	100 4 " 70 "
Erna, delikate feinste	8 " "	100 5 " "
Monopol, superfeine	9 " "	100 5 " 50 "
Delicia, feinste Marke	9 " "	100 5 " 70 "
Romeo, superfeine	10 " "	100 6 " "
10 Pfund Rauchtobak franco 7 M		

#### Der 1891er Schwabekalender

Preis 25 Pfg.

bekannt durch gute Erzählungen, schöne Bilder, Lustiges aller Art etc. ist erschienen und in allen Buchhandlungen, sowie bei allen Kalenderverkäufern zu haben.

#### Verloren

gieng ein Stod und ein Paletchen zwischen Calmbach und Neuenbürg. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Frau Krämer in Höfen.

Neuenbürg.

Einer geehrten Einwohnerschaft teile hiedurch mit, daß ich mit meinem Fuhrwerk allwöchentlich und zwar zunächst

#### Freitags nach Pforzheim

fahre und Aufräge zur Hin- und Rückfahrt unter Zusicherung zuverlässiger Beforgung übernehme.

August Wüst.



Neuenbürg.

# Wirtschafts-Empfehlung.

Ich mache hiemit einem verehrl. Publikum von hier und Umgebung die Mittheilung, daß ich die von meinem verstorb. Manne betriebene **Gastwirtschaft zum Anker** fernerhin weiterführen werde.

Indem ich für das meinem Manne geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich, dasselbe auch mir bewahren zu wollen und sichere bei aufmerkamer Bedienung gute und billige Speisen und Getränke zu.

Hochachtungsvoll

**Katharine Seß** zum Anker.

## Bruchbänder

besten Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf briefliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre Heilung gratis. Professor **Margacin** aus **Novi bei Fiume** (Oesterreich) schreibt: „Die gesandte Bandage sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe vollkommen zurück. Ich bin Ihnen umso mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte! Annahme von **Bandage-Bestellungen** in: **Pforzheim** Gasthof z. **Grünen Hof** am 27. jeden Monats von 8—12<sup>1/2</sup> Uhr vormittags.

Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstr. 11.



Pforzheim.

## Pianos,

neue, kreuzsaitige.

empfehlen von 550 M. an bis zu den eleg. von Lipp, Schiedmayer u. s. w. das Pianoforte-Lager von

**Karl Scheid.**

8 Tunnelstr. 8.

Klavierstimmen, Reparaturen billigt.

**Unentgeltlich** versendet Anweisung nach 15jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht** mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen unter Garantie. Keine Veranlassung. Adresse: **Privat-Anstalt für Trunksuchtleidende Villa Christina Post Säckingen.** Briefen sind 20 S Rückporto beizufügen!

## Der Schnittholzrechner.

Hilfsbuch für Käufer und Verkäufer von Schnittmaterial, Zimmermeister, Holzspeiditeure etc. Aufgestellt und berechnet von **E. Schloms.** Weimar, Verlag von **V. F. Voigt.** 1890. Preis gebunden 1 M 80 S.

Die in handlichen Taschenformat auf starkem Papier sehr übersichtlich gedruckten Tabellen geben den kubischen Inhalt der gangbarsten Dimensionen von Brettern, Bohlen, Latten und Quadratstäben bis auf 4 bezw. 5 Dezimalen in Kubikmetern genau an; außerdem kann mit Hilfe dieser Tabellen der Stückgehalt eines Kubikmeters, ferner der Preis eines einzelnen Stückes und derjenige eines Quadratmeters einer bestimmten Schnittware ohne langwierige Rechnung sofort gefunden werden.

Aus dieser kurzen Angabe über den Inhalt obiger Schrift ist zu ersehen, daß dieselbe allen Angehörigen der Baugewerbe, Holzhändlern etc. in vielen Fällen gewiß nützliche Dienste leisten wird.

Zu haben bei

**C. Mech.**

Neuenbürg.

## Traubenzucker

beste Qualität empfiehlt

**Theodor Weiß.**

Canzlei-, Concept-, Karten-, Lösch-, Pack-, Paus-, Post-, Seiden-, Umschlag- und Zeichnen-

## Papiere

in gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, wobei für Wiederverkäufer bestens geeignete Schreib- und Briefpapiere, empfiehlt **C. Mech.**

Vor einiger Zeit schon ist der 1891r **Schwabenkalender** herausgekommen, den wir unsern Lesern warm empfehlen können. Er bringt diesmal das wohlgetroffene Bild S. Hoh. des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar samt Namensunterschrift, das wie die früheren auf starkem Karton gedruckt und zum Einrahmen bestimmt ist. Auch an sonstigen guten Bildern ist kein Mangel; wir heben hervor: „Weihnachten im Walde“, „Gut Wetter“, das Kriegsbild „Ich hatt' einen Kameraden“, Reitbilder (Helgoland; Porträt des Reichstanzlers Caprivi, Emin Paschas, Stanlens). Die Haupt-Erzählung „Die Flasche von Champagne“ führt uns in die Ereignisse von anno 70; die andere Erzählung: „Zwischen zwei Liebeshistorien“ giebt eine originelle und vollständige Liebesgeschichte. **Seitere Sachen** als: Geschichtlein, Scherze, Gedichte sind in großer Zahl vorhanden; mit echt schwäbischen Humor ist namentlich das in schwäbischen Dialekt geschriebene Gedicht **Kronprinz- dragoners Rache** oder **Uhlbach 1798** und **Augerre 1814** gewürzt, das uns besonders gefallen hat. Die Uebersicht über die Weltbegebenheiten ist leicht faßlich und mit feiner Auswahl des Wissenswerten geschrieben und mit guten Bildern geschmückt. Was sonst von einem guten Kalender verlangt wird, ist auch alles darin — namentlich sind die Nächte vorn bei den Monaten und später nach dem Alphabet nochmals angegeben —, so daß wir überzeugt sind, der Schwabenkalender wird auch heuer fast in jedem Haus sich ein Plätzlein erobern.

**Erzherzog Albrechtbahn-Gold-Prioritäten** Km. II. Die nächste Ziehung findet am 1. Nov. statt. Gegen den Coursverlust von ca. 10 Pct. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13** die Versicherung für eine Prämie von 9 Pfg. pro 100 Mark.

Kronik.

Deutschland.

Die Geburtstagsfeier des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke in Berlin am Sonntag den 26. Oktober. Gesang aus Kindermund eröffnete die Nationalfeier zu Ehren des deutschen Volkshelden, Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke. Berliner Knaben sangen unter ihrem Leiter, Pastor Braune, das Lied, welches schon so viele Deutsche mit machtvoller Stimme ergriffen hat: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren!“ Kaum war der reine Gruß aus dem Munde der Kinderchaar verklungen, als sich die Thür öffnete und der greise Feldmarschall auf sie zutrat. Nach kurzen Worten des Dankes sagte Graf Moltke den kleinen fahrenden Sängern: „Na, Jungens, Ihr habt vortrefflich gesungen, ich danke Euch sehr!“ Während der folgenden Gesänge versammelte sich die Familie des Gefeierten im Saale des Generalstabsgebäudes. Der Sängerkhor des Berliner Lehrervereins wurde freundlich empfangen und sang ebenfalls einige sinnige Weisen, worauf Graf Moltke mit Dankesworten seine Anerkennung darüber aussprach, daß die Lehrer eines der wichtigsten Erziehungsmittel, den Gesang, so sehr pflegten. Die Lehrer wurden von der Kapelle des ersten Eisenbahnregiments abgelöst, die mit feierlichen und munteren Weisen konzertierte. Hatten die Familienmitglieder und die Lehrer der Jugend mit dieser selbst bereits ihre Glückwünsche ausgesprochen, so folgte nun Graf Waldersee mit den Offizieren des Großen Generalstabes, um dem großen Feldherrn die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Mit Händedruck und tiefempfundener Worten dankte der Generalfeldmarschall; die Offiziere nahmen sodann die Gabentafel in Augenschein, wo neben glänzenden, schlichte Beweise einer dankbaren Volksgemeinnung ihren Platz gefunden hatten.

Stürmischer Jubel empfing den gefeierten Greis, als er gegen 10 Uhr das Generalstabsgebäude verließ und sich dem Volke zeigte. Vor dem Gebäude hatten Kadetten Aufstellung genommen, deren Front Graf Moltke abschnitt. Der Nachwuchs der Offiziere in der Armee sah sein leuchtendes Vorbild und prägte sich den Augenblick tief in's Herz. Vom grauerhangten Himmel strömte jetzt Regen herab und zwar mit solcher Heftigkeit, daß der Glanz der Furstenauffahrt vor dem Schlosse gar viel von seiner Pracht verlor. Die Menge wartete nicht. Ein Wagen um den andern hielt vor dem Portal. Gegen 12 Uhr verkündete Hochruf aus der Ferne, der immer näher und näher kam, das Nahen des Kaisers. Kaum war er dem Zweispänner entstiegen, da webte sich wieder in der Ferne das Brausen des Hurrah-rufes zusammen und dazwischen klangen die Töne der Militärmusik. Die Fahnen und Standarten des Gardekorps wurden herangebracht, die Ruhmeszeichen, welche so oft in den Kampf für Preußens Ehre, Deutschlands Größe getragen worden waren. Eine schauernde Empfindung ging durch das Volk, begeistert rief sich der Ruf von der Lippe, um Begeisterung zu wecken.



Auf dem Balkon wohnte der Feldmarschall entblößten Hauptes dem Ausmarsche bei.

Im großen Saale des Generalstabsgebäudes spielte sich nun ein Austritt ab, der nur mit der Kaiserproklamation in Versailles an Glanz und Pracht und tief-sinniger Bedeutung verglichen werden kann. Die hohe Generalität der Armee, fürstliche Häupter und die Minister waren erschienen, und die entfaltenen Feldzeichen mahnten an die ruhmreiche Geschichte einer Zeit, die Deutschlands Kaiserthron an glorreichen Tagen aufgebaut hat.

Von den höchsten Würdenträgern des Reiches umgeben stand mitten im Saale Seine Majestät der Kaiser und König.

Als sich die hohen Flügelthüren öffneten und der Generalfeldmarschall eintrat, von General von Wittich und General Graf v. Waldersee geleitet, eilte ihm der Kaiser entgegen.

In der folgenden Ansprache dankte der Kaiser Namens Derer, die mit Moltke zusammen gefochten, und deren treuester ergebenster Diener er gewesen. „Ich danke Ihnen für Alles, was Sie für mein Haus und für die Größe des Vaterlandes gethan. Wir begrüßen in Ihnen nicht nur den preussischen Heerführer, welcher der Armee den Ruf der Unüberwindlichkeit schuf, sondern auch den Mitbegründer des deutschen Reiches. Es bezeugt dies die Anwesenheit des Königs von Sachsen, der sich nicht nehmen ließ, Ihnen persönlich seine Anhänglichkeit zu zeigen.“ Er erinnert an die Zeit, wo er mit Ihnen für Deutschlands Größe focht. Die von meinem Großvater Ihnen verliehenen Auszeichnungen ließen mir nichts übrig, um Ihnen meinen Dank persönlich zu bezeugen. Nehmen Sie die einzige Huldigung, die ich in meinen jungen Jahren Ihnen darbringen kann. Ich begeben mich mit besonderem Stolze für den heutigen Tag des Vorrechtes des Monarchen, die Fahnen des Heeres in meinem Vorzimmer stehen zu haben. Ich bitte Sie, die Fahnen der Garden, die unter Ihnen in manchem Strauß geweht, bei sich aufzunehmen, als persönliches Andenken bitte ich den Feldmarschallstab, den Sie vor dem Feinde bereits erworben, als Symbol meiner Achtung, Ehrerbietung und Dankbarkeit anzunehmen. Schließlich forderte der Kaiser die Anwesenden auf, dem Gefühle der Dankbarkeit dafür, daß Moltke es verstanden habe, in seiner Größe nicht allein dazustehen, sondern eine Schule zu bilden für die Führer des Heeres in der Zukunft und alle Ewigkeit, durch den Ruf: Exzellenz Moltke: Hurrah! Ausdruck geben zu wollen.

Die Worte des Kaisers hatten der Begeisterung mit vollem Klang Ausdruck gegeben, hell und brausend schallte der Hurrahruf durch den Saal. Die Feierlichkeit dauerte etwa eine halbe Stunde. Entblößten Hauptes begleitete der Feldmarschall seinen Kaiser und König bis zum Wagen, wo sich Se. Majestät in herzlichster Weise vom greisen Feldherrn verabschiedete. Donnernder Jubelruf erhob sich abermals.

Mitglieder des Kaiserlichen Hauses und die Fürstlichkeiten, Deputationen von Regimentern und Städten wurden darauf empfangen. Alle sprachen ihren Glück-

wunsch aus und wurden mit herzlichsten Worten belohnt. — Um 6 Uhr führte den Feldmarschall ein Kaiserlicher Sonderzug zum Königlichen Schlosse in Potsdam, wo ein prunkvolles Galabiner stattfand.

Während die Moltke-Feier sich zu einem harmonischen patriotischen Feste gestaltete und sich auf den Namen des greisen Strategen eine Art Verschmelzung aller Richtungen und Parteiungen vollzog, haben die Fürsten fast der gesamten monarchischen Welt die Gratulation bei dem neunzig-jährigen Feldherrn benutzt, um allerlei Ehren und Liebenswürdigkeiten auf den Marschall zu häufen und seinen Lebensabend heiter ausklingen zu lassen. Der alte Moltke ist eine feste Säule der europäischen Ordnung gewesen, eine Stütze des konservativen Monarchismus, aber in der Rangordnung seiner Wissenschaft, der Strategie, ein Gelehrter und Wissender und in der Lebensweisheit der Oberste, ein echter Generalfeldmarschall.

Berlin, 27. Okt. Der Großherzog von Baden hat heute dem Staatssekretär v. Marschall in Berlin einen Besuch abgestattet. — Aus Anlaß der Anwesenheit des Königs von Belgien findet morgen abend großer Zapfenstreich beim Neuen Palais in Potsdam statt. — Die Kaiserin verehrte gestern dem Grafen Moltke eine goldene Dose mit 4 einzeln gefaßten Diamanten und ihrem Namenszug in Brillanten. Im innern Deckel der Dose ist eine Ansicht des Schlosses Gravenstein eingegraben, in welchem Moltke während des neuen Manövers in Schleswig gewohnt.

Berlin, 27. Okt. Die Post publiziert ein Dankschreiben Moltkes, worin er für die nach Tausenden zählenden Briefe und Telegramme aus dem In- und Ausland herzlichsten Dank ausspricht.

Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Innern, v. Bötticher, finden Konferenzen wegen Vorbereitung eines handelspolitischen Abkommens zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn im Reichsamt des Innern zu Berlin statt. An demselben nehmen u. A. Teil: für Württemberg Regierungsdirektor Gaupp.

Berlin, 27. Okt. Aus Anlaß der zu erwartenden Herabsetzung der Getreidezölle infolge des Vertrages mit Oesterreich verlangt die Kreuzzeitung, auf den Vertrag im Interesse der Landwirtschaft zu verzichten, wenn derselbe ohne Oeffnung der Grenzen nach Rußland und Nordamerika unmöglich sei.

Berlin, 28. Okt. Die Nat.-Ztg. kann mitteilen, daß es Prof. Robert Koch nunmehr gelungen sei, das Problem der Heilbarkeit der Schwindsucht zu lösen. Das Heilmittel werde ähnlich wie die Lymphe für die Pockenimpfung gewonnen; vorläufig werde es noch geheim gehalten. Die Mitteilung stehe aber erst in einigen Wochen bevor. Professor Koch setzt im Winter seine Lehrthätigkeit aus, um sich gänzlich seinem Verfahren zu widmen.

Hamburg, 27. Okt. Von der Nordsee wird eine Sturmflut gemeldet, durch welche viele Unglücksfälle auf See verursacht worden.

In München ist am letzten Dienstag ein 87jähriger Privatier mit einem

24jährigen Fräulein beim Standesamt getraut worden.

### Württemberg.

Der Staatsanzeiger bringt die Ernennung des k. preuß. Generalleutenants v. Lindequist als Kommandeur der 26. Division (1. Kgl. württ.) als Nachfolger des mit der Führung des Königl. Armeekorps beauftragten Generalleutenants von Boelckern. Mit der Führung der 27. Division (2. Kgl. württ.) wird an Stelle v. Halbenwangs der Kgl. preuß. Generalmajor v. Rickisch-Rosenegk beauftragt. Generalmajor v. Gleich, Kommandeur der 26. Kavallerie-Brigade (1. K. württ.) und Generalmajor v. Clausen, 3. Zt. Kommandeur der 67. Inf.-Brigade wurden zu Generalleutenants befördert.

Eine große Anzahl von Berichten über die Moltkefeier liegt vor; überall wurde der festliche Tag durch äußere Zeichen der Liebe und Verehrung, durch Absendung von Glückwünschen an den greisen Jubilar begangen. Einer teleg. Nachricht aus Berlin, 27. Okt., zufolge giengen allein am Sonntag 2099 Telegramme mit der Gesamtzahl von 74484 Worten aus allen Weltteilen ein. — Es wird keiner Zeitung möglich sein, über all diese Feiern und Huldigungen für den hochverdienten Generalfeldmarschall zu berichten oder solche auch nur teilweise zu erwähnen. Auch wir müssen uns darauf beschränken, von den im Württemberg abgehaltenen Festlichkeiten einen Bericht unseres Stuttg. Correspondenten über den Verlauf der dortigen Moltkefeier in folgendem zu geben:

Stuttgart, 27. Okt. Heute Montag abend wurde in dem schön dekorierten Festsaale der Viederhalle die Festfeier des 90. Geburtstages unseres Moltkes offiziell gefeiert. Der gewaltige Saal war samt den Gallerien bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den Anwesenden bemerkten wir S. H. den Prinzen von Weimar, viele hohe Offiziere, Staatsbeamte und zahlreiche Damen. Das Festbankett unter Mitwirkung des Stuttgarter Viederkranzes und der Prem'schen Militärkapelle bot ein ebenso reiches als vorzüglich ausgewähltes Programm. Der Viederkranz sang wie immer vorzüglich und es ist schwer zu sagen, welche Nummer den größten Beifall errang. Nach den beiden ersten Musikstücken wies zunächst Oberbürgermeister Dr. v. Haack in einer schwungvollen Ansprache auf den letzten Besuch Moltkes in Stuttgart hin, wie er damals (1876) der Gegenstand so begeisterter Huldigungen gewesen sei, erinnerte daran, daß Moltke ein Urbild des Deutschen, groß in der That, bescheiden in seinem Auftreten gewesen sei, so daß sogar die Feinde, die er niedergeworfen, ihm persönlich nicht feindlich gesinnt seien. Redner schließt mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf S. M. den Kaiser Wilhelm und den König Karl. Die Musik intonierte die Königshymne, welche stehend angehört wurde. Unter lautloser Stille hielt hierauf Prof. Dr. Otto Günther die nach Form, Inhalt und Vortrag gleich ausgezeichnete Festrede. Er führte aus:

Dem Volke wird oft mit Recht der Vorwurf gemacht, daß es seine großen



Männer nicht ehrt, um so erfreulicher ist es, daß in unsern Tagen das ganze deutsche Volk bestrebt ist, einem hochverdienten Manne zu zeigen, daß es dankbar anerkennt, was er für uns gethan. Freilich gilt diese Kundgebung einem Manne, dem gegenüber Undank der schwärzeste und unerklärlichste wäre; einem Mann, dessen Charakterbild nicht in der Parteien Gunst und Haß in der Geschichte schwankt, selbst nicht bei denen, die seine Lebensarbeit zu ihrem Nachteil erfahren mußten. So sehen wir überall, wo Deutsche wohnen, einen schönen Wettstreit an dem Tage, an welchem der greise Feldmarschall Graf Moltke sein 90tes Lebensjahr vollendet. Die Feststimmung ist aber durchzittert durch einen sanften Klang milder Wehmut, wenn wir an den Tag denken, an dem wir dasselbe Fest bei dem nun verewigten Kaiser Wilhelm begehen durften. Redner gedenkt nun der Jugendjahre Moltke's und des Tages, an dem die napoleonischen Schaaren die elterliche Wohnung plünderten. In einer ganz andern Luft als die ist, die wir atmen, ist Moltke erwachsen; er bildete sich zum Manne in jenen Tagen der Ruhe und Vertiefung nach der großen literarischen und politischen Erhebung der Nation aus; wie sein König ist auch ihm erst in vorgeschrittenem Alter beschieden gewesen, seine Fähigkeiten an großen Aufgaben zu bethätigen und so vereinigt sich in Moltke die alte und die neue Zeit in harmonischem Bilde. Mit richtigem Blick hat König Wilhelm den Feldmarschall Moltke neben einem Kriegsminister von Noo und einem Fürsten Bismarck an die richtige Stelle berufen, um zu vollenden, was früher so oft mißraten war: ein einiges Deutschland zu schaffen. Der Anteil Moltke's hieran steht für alle Zeiten fest in den Büchern der Geschichte. Hat der böhmische Feldzug die Geschichte Deutschlands im Prinzipie entschieden, so hat der Frevel der französischen Kriegserklärung rasch Nord und Süd geeinigt und die nach Moltke's Plane vollzogene Entscheidung auf dem Schlachtfelde hat vollbracht, was sich mit den Worten ausdrücken läßt:

Mit ihrem heiligen Wetterfahle  
Mit Unerbittlichkeit vollbringt  
Die Not an einem einz'gen Tage,  
Was kaum Jahrhunderten gelingt.

Der Plan Moltke's hat sich im Jahre 1870 glänzend bewährt, überall war es sein Geist: Getrennt marschieren, vereint schlagen. Der Vergleich zwischen Napoleon und Moltke ist ein drastischer. Napoleon hat den Krieg geführt um des Krieges willen und zur Befriedigung seiner Herrschsucht, Moltke hat ihn geführt, um den Frieden zu erzwingen; er blieb stets ein Diener seines Königs und seines Volkes. Aber auch außerhalb der Kriegskunst erscheint Moltke als ein hervorragender Mann, als Volksvertreter, wie als Schriftsteller Länder und Völker anschaulich schildernd. Und welch gemüthlicher Plauderer ist er als Gesellschafter. Er durfte sich des Dankes dreier Kaiser erfreuen. Wie Kaiser Wilhelm I. jeden Gedanken Moltke's an Rücktritt für immer abgelehnt hat, so hat ihn Kaiser Wilhelm II., indem er ihm zwar die erbetene Ruhe gewährt hat, an die Spitze der Landesverteidigungskommission berufen. Unser Dank muß darin

bestehen, daß wir das Erbe Moltke's durch rastlose Arbeit erwerben und mehren, um sein Lebenswerk zu unverlierbarem Besitz unserer Nation zu machen. Lassen Sie uns den Ausdruck unseres Dankes und unserer Verehrung wie unsere herzlichsten Wünsche für die ihm noch beschiedenen Tage und Jahre zusammenschließen in dem mächtigen Ruf: Seine Excellenz der Feldmarschall Graf Moltke, unser Moltke lebe hoch!

Mit großartiger Begeisterung stimmte die Versammlung in die Hochrufe ein und sang sodann stehend die Wacht am Rhein. Nach Schluß des Viedes wurde der Redner mit langanhaltendem Beifall ausgezeichnet. Nun folgten abwechselnd Vorträge des Liederkranzes und der Prem'schen Kapelle. Erst spät trennte sich die Festversammlung in dem Gefühle, eine Herz und Gemüt erhebende Feier zu Ehren des größten lebenden Kriegshelden mitgemacht zu haben.

Stuttgart, 27. Okt. Den kathol. Blättern zufolge hat am Sonntag im Gesejellenvereinshaus zu Ulm eine Vertrauensmänner-Versammlung württembergischer Katholiken, welche aus allen Landesteilen von Mitgliedern des kath. Adels, der Geistlichkeit, mehreren Abgeordneten zum Landtag bzw. Reichstag und auch mehreren Angehörigen des Bürgerstandes, im ganzen 65 Herren, besucht war, unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten für Vöberach, Rudolf Probst in Stuttgart, beschlossen, auf Montag den 24. November eine öffentliche Landesversammlung württembergischer Katholiken einzuberufen. Diesem Katholikentag sollen Resolutionen zur Annahme vorgelegt werden über Maßnahmen, welche gegen die Ausbreitung der Demokratie und der Sozialdemokratie in katholischen Landesteilen zu treffen seien, ferner Resolutionen betr. die Zulassung von Männerorden in Württemberg und Aufhebung des Jesuiten-Ausweisungsgejeses durch den Reichstag und Bundesrat. Es wurde ein vorbereitendes Komite gewählt. Ein württembergischer Katholikentag — das ist etwas Neues. Schon heute wird man sagen dürfen, daß derselbe einerseits nichts weniger als einen konfessionellen Kampf in Württemberg bezweckt, wenigstens nicht in dem Sinne einer Störung des konfessionellen Friedens, während andererseits der seit den letzten Reichstagswahlen zwischen der württ. Volkspartei und den Katholiken des Landes entstandene Riß sich zu einer gähnenden Kluft erweitern dürfte, welche nur noch durch unbesonnene Verdächtigungen der Bestrebungen der württ. Katholiken seitens der nationalen Parteien wieder überbrückt werden könnte. Die Bitte um Zulassung katholischer Männerorden in Württemberg wird sich keinesfalls auf die Jesuiten ausdehnen und die Resolution betreffend die Aufhebung des Jesuitenausweisungsgejeses braucht in Württemberg niemand aufzuregen, da jene Frage ja im Reichstag zum Austrag gebracht werden wird, worauf der Ulmer Katholikentag kaum einen Einfluß ausüben dürfte.

**A u s l a n d.**

Rom, 26. Okt. Es ist kaltes Wetter eingetreten; gestern fiel sogar Schnee.

Newyork, 27. Okt. Nach Meldungen aus Mobile verbrannten gestern bei einer Feuersbrunst, die in der Nacht bewältigt wurde, etwa 8000 Ballen Baumwolle; der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt.

**Weinpreiszettel v. 27. Okt.**

Stadt Besigheim. Käufe von 100 bis 120 M für 3 Hftl., noch feil etwa 300 Hftl. — Bönnigheim. Preise: 82 — 90 M für gem., 90 bis 95 M für rotes Gew., noch viel Vorrat. — Haberichlach. Lese beendet, Verkauf langsam bei sinkenden Preisen, noch viel Vorrat Rotwein, Käufer erwünscht. — Kleingartach. Gem. Gewächs zu 87, 90, 92 und 95 M, noch viel feil, Käufer eingeladen. — Heilbach. Mittelgewächs 105, 110, 115 und 120 M, Bergwein noch kein Kauf, Verkauf ordentlich, Käufer erwünscht. — Oberürkheim. 145 — 150 M noch viel Vorrat. — Stetten i. R. Lese nahezu beendet, Käufe zu 90, 93, 95, 104 M Käufer erwünscht. — Uhlbach. Verkauf langsam zu 130 — 160 M. Sedelfingen. 122, 124, 126, 127, 128, und 130 M gestern und heute Verkauf ordentlich. — Untertürkheim Lese in vollem Sang, heute einige Käufe guten Mittelgew. zu 48 — 50 M pr. Hftl., Käufer erwünscht. — Stadt Heilbronn. Rotweine zu 155 — 160 M, Weißweine zu 120 M, noch versch. Partien feil, Käufer erwünscht. — Ingelfingen a. R. Lese beendet, Preis 62 — 70 M Käufer erwünscht. — Stadt Marbach a. N. Lese beendet, einzelne Käufe auf Schläge, sonst noch nichts verkauft. — Auenstein mit Helfenberg. Lese dauert fort, Preise in Auenstein 108 — 115 M, noch ziemlich feil; in Helfenberg einiges verstellt ohne festen Preis, sonst noch alles feil. — Grohottwar. Preise erhalten sich zu 90 — 105 M. — Mundelsheim 100 M von ebenen Lagen, rotes Mittelgew. zu 120 bis 135 M, Käßberger zu 170 — 183 M je nach Qualität, feil noch etwa 1500 Hftl., worunter gute Partien. — Erlenbach Lese dauert noch fort, Rotwein 156 — 164 M, Weiß- und Schillerweine 140 — 148 M, Qualität sehr gut, noch ziemlich viel Vorrat. — Feuerbach Preise von 100 — 120 M, Verkauf geht langsam, Qualität gut, Käufer erwünscht. — Beutelsbach. Verkauf lebhaft zu 93, 96, 98 und 100 M, Vorrat noch 500 Hektoliter. — Grunbach i. R. 87 — 100 M, Verkauf langsam, noch viel Vorrat. — Schnaitz. Verkauf lebhaft, Käufe von 85 — 95 M, ziemlich Vorrat. — Stadt Baihingen a. E. Preise 116, 125, 130 und 140 M für 3 Hftl., Käufer eingeladen. — Gorrheim. Preise gesunken auf 90 M, noch ziemlich viel Vorrat von guter Qualität. — Endersbach. 100 — 115 M, immer noch viel Vorrat. — Strüpfelbach i. R. Käufe zu 90 — 100 M Käufer sind freundlich eingeladen.

**Obstpreiszettel.**

Stuttgart, 27. Okt. Wilhelmplatz: 800 Zentner württemberg. Mostobst zu M 6. — bis M 6.20 pr. Ztr. — 27. Okt Güterbahnhof: Zufuhr 2000 Ztr. öster. Mostobst, Preis M 5. — bis M 5.40, waggonweise 980—1040 M, 11800 Zentner schweiz. M.4.70 bis M 5. —, waggonweise 900—960 M.

Stuttgart, 28. Okt. **Kartoffel- und Krautmarkt.** Leonhardsplatz: 800 Ztr. Kartoffeln, Preis M 2. — bis M 2.50 pr. Ztr. — Marktplatz: 6000 Stüd Zückertraut, Preis 10 M bis 12 M pr. 100 Stüd.

Neuenbürg, 28. Preis des Weißkrautes: 100 Stüd 4 M 50 s.

**Antwärtliches Wetter**

am Donnerstag den 30. Okt.

Die Ausgleichung des jüngsten Luftwirbels im Nordosten Europas hat seit gestern weitere Fortschritte gemacht. Ebenso ist der Luftdruck in Mittel- und Süddeutschland langsam weitergestiegen trotz des in Mittel- und Unteritalien aufgetretenen ziemlich tiefen Luftwirbels, welcher zwar der Alpen wegen Süddeutschland nicht bedroht, aber die Hauptkraft des Hochdrucks im Golf von Bistana absorbiert. Sowohl für Donnerstag als für Freitag ist bei normal kühler Temperatur mäßige Bewölkung ohne Niederschläge und zeitweise namentlich nächtliche von empfindlicher Abkühlung begleitete Aufheiterung in Aussicht zu nehmen.

